

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

allen wichtigen Landesfragen: — ein Schritt vermessener Willkür, denn das Gesetz verbot dem Orden strenge den Beirat weltlicher Leute, aber eine Notwendigkeit, denn furchtbare Leistungen mußte der Orden jetzt von dem Lande heischen. Während das Glück dem finsternen Herrscher den Rücken wandte und Seuchen und Mißernten zerstörten, was der Kosak zu vernichten vergessen hatte, mußte zweimal ein Schoß ausgeschrieben werden von jedermann bis herab zu den Mägden und Mönchen. Der harte Herr erschien dem Volke als ein verwegener Neuerer; auch die unsichere Überlieferung, die ihn einen Freund hussitischer Ketzereien nennt, gibt davon ein Zeugnis. Mehrmals schon war offener Aufruhr blutig niedergeschlagen worden. Eidechsenritter und deutsche Herren hatten sich verschworen wider das Leben des Meisters und hart gebüßt. Das reiche Danzig, in den letzten bewegten Jahren zum Bewußtsein seiner Macht gelangt, verweigerte den Schoß, vermauerte den Zugang zur Ordensburg, baute daneben einen festen Turm, den Kieß in de Kuff, um zu schauen, was man braue in des Ordens Küche. Endlich ließ der gewalttätige Komtur, des Meisters Bruder, einige Vornehme des Rats ungehört erschlagen — ein Verbrechen, das lange fortlebte im Gedächtnis der erbitterten Bürger. Der Hochmeister aber ließ die Bluttat unbestraft, bildete einen neuen Stadtrat aus Anhängern des Ordens. Dazwischen spielten widrige Händel mit den vertriebenen Bischöfen, den Häuptern des großen Landesverrates, die gemäß dem Frieden Wiedereinsetzung verlangten; Plauen jedoch verweigerte „die Natter im Busen und das Feuer im Gehren zu hüten“.

So vergingen dem Meister zwei sorgenvolle Jahre. König Wladislaw erkannte an der jammervollen Zerrüttung des Ordenslandes die Torheit des übereilten Friedensschlusses. In der That, was auch überkluge Gelehrte dawider sagen, die alte Tradition der Schulen ist im vollen Rechte, wenn sie den Untergang des Ordens von der Schlacht von Tannenberg datiert: von jenem Tage an hörten die Deutschen auf die Herrscher zu sein unter den Westslawen, und der Orden verlor, was einem Militärstaate die